

„Kein Durchbruch ohne Verständigung über Arzachs Status“

Der Vorsitzende des Parlaments der NKR Ashot Ghulyan im ADK-Gespräch

ADK: *Wie viele Parteien gibt es in der NKR und welche Parteien sind im Parlament vertreten?*

Ghulyan: Es gibt bei uns 11 Parteien. Sie alle sind per Gesetz gleichberechtigt, allerdings gibt es – wie in jedem anderen Land – neben einflussreicheren auch weniger aktive Parteien. Entsprechend den Ergebnissen der letzten Parlamentswahlen sind im Parlament der NKR die Parteien



Ashot Ghulyan

Freie Heimat, die Demokratische Partei Arzachs und die Armenische Revolutionäre Föderation Daschnakzutjun mit Fraktionen vertreten.

ADK: *Welche programmatischen Unterschiede gibt es zwischen den Parteien im Parlament?*

Ghulyan: Da ich auch Vorsitzender der Demokratischen Partei Arzachs bin, wäre es unangemessen, meinerseits die Programme aller Parteien zu bewerten, weswegen ich Ihnen eine allgemeine Beschreibung gebe. Die Unterschiede in den Programmen der politischen Kräfte, die im Parlament arbeiten, betreffen im Wesentlichen innenpolitische Probleme. In den Fragen der Außenpolitik sind sie sich weitgehend einig und treten für die internationale Anerkennung der faktischen Unabhängigkeit der NKR mit all ihren Komponenten ein, außerdem für die friedliche Regulierung des Konfliktes mit Aserbaidschan, d.h. auf dem Verhandlungsweg auf der Grundlage des Prinzips der Gleichberechtigung der Völker und ebenso für den Ausbau der Be-

ziehungen zu allen Nachbarstaaten.

ADK: *Welche Etappen der inneren Entwicklung der NKR seit dem offiziellen Waffenstillstand bis heute würden Sie herausstellen?*

Ghulyan: Das ist wahrscheinlich die Aufgabe eines zukünftigen Historikers oder Politologen. Ich habe einen politischen Ansatz, weswegen ich zwei Etappen herausstellen würde: von der Erklärung der Unabhängigkeit bis zur Annahme der Verfassung, sowie die folgende Periode. Äußerst schwierig und entscheidend war die Periode von 1994 bis 2006, die ich die Periode der Beseitigung der Folgen der militärischen Aggression Aserbaidschans nennen würde – in jeglichem Sinn. Ich meine sowohl die Wiederherstellung der zerstörten Infrastruktur und die Umstellung der Wirtschaft auf einen sozialen Kurs, als auch die Verbesserung der demographischen Situation sowie die Demokratisierung des staatlichen und des öffentlichen Lebens. Dieser Prozess der Beseitigung der Folgen, glauben Sie mir, ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Die Ursachen liegen in den knappen Fristen und in den begrenzten Ressourcen. Dies umso mehr, als es bislang keine Unterstützung von außen, d.h. seitens internationaler Hilfsorganisationen und Geldgeber gibt, wenn man von Armenien und der armenischen Diaspora, zum Teil auch von den USA sowie einzelnen humanitären Organisationen weiterer Länder absieht, deren Unterstützung – gemessen am Bedarf – nicht groß ist.

Die Annahme der Verfassung der NKR muss man als ein spezifisches Fazit aller vorhergehenden Ereignisse und Entwicklungen betrachten. Die neue Etappe unterscheidet sich dadurch, dass sich nun ausnahmslos alle Bereiche der Führung, des öffentlichen Lebens und der Lebenstätigkeit Arzachs dem Grundgesetz des Landes unterordnen, d.h. den Anforderungen der Verfassung, denen die Rechtsnormen der geltenden Gesetzgebung sowie die von ihnen ausgehenden Rechtsakte auch nahezu vollständig entsprochen haben.

Eine charakteristische Besonderheit dieser Periode ist zudem die sozialökonomische Entwicklung. Im Wesentlichen ist es gelungen, die zerstörte Wirtschaft des Landes wieder aufzubauen und sie in Marktverhältnisse zu überführen. Dank den durchgeführten Reformen ist der Pro-

zess der Entstaatlichung und Privatisierung in eine neue Phase getreten, in der das Steuersystem weitgehend vereinfacht und das Feld für Investitionen liberalisiert wurden. In diesem Zusammenhang würde ich als wichtige Errungenschaft anführen, dass neben traditionellen Branchen ein anderer perspektivreicher Wirtschaftszweig entstanden ist – der Bergbau, von dem man zu sowjetischer Zeit in Arzach nur träumen konnte, obwohl die reichen Mineralvorkommen schon sehr lange bekannt sind.

Für eine der größten Errungenschaften halte ich, dass die NKR heute eine der kampffähigsten Armeen im postsowjetischen Raum hat, die über hochqualifizierte und gut bewaffnete Soldaten verfügt und der Hauptgarant für die Sicherheit Arzachs und seines Volkes ist.

Als eine charakteristische Besonderheit dieser Etappe ist auch der Beginn von politischen und diplomatischen Aktivitäten zu nennen, die auf die Erlangung der internationalen Anerkennung der NKR gerichtet sind und parallel laufen zum Prozess der Konfliktregulierung mittels Verhandlungen, der unter der Ägide der Ko-Vorsitzenden der Minsker Gruppe der OSZE stattfindet.

ADK: *Wie bewerten Sie die außenpolitischen Kontakte der NKR? Sehen Sie ungenutzte Potentiale in den Außenkontakten und Außenbeziehungen der NKR? Welche Rolle spielen die Auslandsvertretungen der NKR?*

Ghulyan: Die Republik Karabach ist ein faktisch existierender Staat, ungeachtet dessen, dass die internationale Staatengemeinschaft in der Frage der De-jure-Anerkennung zögert, was zu einigen Einschränkungen führt. Diese Einschränkungen entziehen jedoch der Regierung des Landes nicht die Möglichkeit, Kontakte im außenpolitischen Bereich zu etablieren. In erster Linie unterhält die Republik Karabach ständige und allseitige Beziehungen mit der Republik Armenien. Außerdem arbeitet unsere Republik seit über 20 Jahren mit der Transnistrischen Moldauischen Republik, der Republik Abchasien sowie der Republik Süd-Ossetien zusammen.

Wir unterhalten ständige Beziehungen auf verschiedenen Ebenen mit politischen und parlamentarischen Strukturen einer Reihe von weiteren Ländern. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Verbindungen und

Vermittlungsbemühungen der armenischen Diaspora.

Was die Rolle der Vertretungen der NKR im Ausland betrifft, so erfüllen diese diplomatischen Strukturen faktisch die Rolle von Botschaften und üben ihre Tätigkeit entsprechend diesem Status aus.

ADK: *Hat sich nach über 20 Jahren fehlender internationaler Anerkennung der NKR etwas an der Strategie zu ihrer Erlangung, oder aber an der Bewertung ihres Stellenwerts geändert? Wie bewerten Sie die Resolutionen einiger Bundesstaaten der USA (Rhode Island, Maine, Louisiana) in diesem Kontext?*¹

Wir sind überzeugt, dass der realistischste Weg der Regulierung des Karabach-Konfliktes und damit der Etablierung eines stabilen und dauerhaften Friedens in der Region die internationale Anerkennung der NKR ist.

Arzach lässt nicht ab von seinen Bestrebungen, die um den Preis vieler Opfer bereits eine faktische und beständige Realität geworden sind. Und wie das offizielle Stepanakert auf höchster Ebene mehrfach erklärt hat: unsere Freiheit und die staatliche Unabhängigkeit, als unveräußerliche demokratische Werte, werden niemals und unter keinen Umständen Gegenstand eines Handels sein.

Damit bleibt die internationale rechtliche Anerkennung der NKR staatliche Strategie, die, ich wiederhole es, die Führung der Republik parallel zur Regulierung des Konfliktes durch Verhandlungen verfolgt.

Der Fakt, dass in den letzten zwei Jahren die Unabhängigkeit der NKR vom Oberhaus und dem Gesetzgebungsrat des Parlamentes des australischen Bundesstaates New South Wales, dem Repräsentantenhaus des US-Bundestaates Massachusetts, vom Senat und vom Repräsentantenhaus des US-Bundestaates Maine, vom Repräsentantenhaus des US-Bundestaates Rhode Island, vom Senat des US-Bundestaates Louisiana und vom kalifornischen County Fresno anerkannt worden ist, zeugt von der Arbeit, die in dieser Richtung geleistet wurde und von dem bestehenden Potential. Außerdem wurde auf Initiative einer Grup-

pe von Abgeordneten des litauischen Parlamentes eine interparlamentarische Gruppe Litauen-Arzach gegründet, während in Frankreich ein Freundschaftskreis mit der NKR geschaffen wurde, dem politische Akteure angehören, die verschiedene politische Kräfte repräsentieren, darunter Abgeordnete der Nationalversammlung und des Senats. Tatsächlich ist ein Prozess entstanden, der sich konsequent weiterentwickelt und von dem wir sicher sind, dass er die Perspektive der rechtlichen Anerkennung der NKR aufzeigt.

ADK: *Welche Szenarien halten Sie für wünschenswert und realistisch, wenn es um die befreiten, jedoch bis dato nur schwach besiedelten Gebiete geht, die nicht zur ehemaligen NKAO und seit 2006 per Verfassung zum Staatsgebiet der NKR gehören?*

Ghulyan: Jeder Konflikt hat seine historischen und politischen Ursprünge, deren Untersuchung äußerst wichtig ist, um die Vorstellungen der Konfliktparteien hinsichtlich einer gerechten Konfliktlösung zu verstehen.

Mein Eindruck ist der, dass Aserbaidschan die Frage der Territorien und, man sollte hinzufügen, der Flüchtlinge unangebrachterweise instrumentalisiert. Die Sache ist die, dass die Themen der Territorien und Flüchtlinge zu einer Reihe von Fragen gehören, die die Folgen des Konfliktes und das Karabach-Problem als Ganzes betreffen. Und falls irgendjemandem scheint, dass ohne das Hauptproblem der Verständigung über einen international anerkannten Status Arzachs ein Durchbruch möglich sei, so wird er zutiefst enttäuscht werden.

Daran haben wir wiederholt die verschiedenen Vermittlungsmissionen erinnert, darunter die Ko-Vorsitzenden der Minsker Gruppe.

Ungeachtet dessen denken viele in Arzach, dass diese Territorien historisch armenische sind, die im Verlauf der letzten Jahrhunderte, insbesondere in den Jahren der Sowjetherrschaft, dearmenisiert wurden. Und wie sehr auch in Aserbaidschan auf staatlicher Ebene das immaterielle Erbe dieser Gebiete zerstört und geplündert wurde, so zeugen gleichwohl zahlreiche historisch-architektonische Monumente von deren armenischer Zugehörigkeit.

Letztlich besitzt diese Frage auch einen weiteren Aspekt: Bis heute befinden sich der ganze Schahumjan-Kreis sowie Teile der Kreise Martakert und Martuni unter aserbaidchanischer Okkupation. Das heißt, die Frage muss man unter dem Gesichtspunkt einer umfassenden Regulie-

rung betrachten.

ADK: *Welche Programme und Ziele gibt es bezüglich der demographischen Entwicklung der NKR?*

Ghulyan: Nach dem Zerfall der Sowjetunion und im Ergebnis des Karabach-Krieges änderte sich die demographische Situation in der Republik Karabach. Deswegen ist die Verbesserung der gegebenen Situation von Anfang an zur Priorität staatlicher Politik erklärt worden. Seinerzeit wurde eine Reihe von Programmen ausgearbeitet und realisiert, die sich jedoch aufgrund beschränkter Ressourcen als unzureichend erwiesen. Offenkundig war es nötig, eine neue und systematische demographische Politik durchzuführen. Noch im Januar 2010 wurde durch eine Entscheidung der Regierung eine entsprechende Konzeption verabschiedet, und im April desselben Jahres ein Maßnahmenprogramm, das deren Umsetzung gewährleistet. Gegenwärtig läuft die Umsetzung dieses Programms, das den Schutz der Familie, die Förderung der Geburtenrate und die Senkung der Sterblichkeit, den Schutz der Gesundheit der Bevölkerung und die Schaffung von Bedingungen einer gesunden Lebensführung vorsieht, desweiteren die Regulierung der Migrationsprozesse, die proportionale Entwicklung der Territorien und die Senkung der disproportionalen Bevölkerungsverteilung sowie verschiedene Maßnahmen sozialpolitischen Charakters.

ADK: *Bei der Regelung des Berg-Karabach-Konfliktes wird – wie bei anderen Konflikten auch – von notwendigen vertrauensbildenden Maßnahmen gesprochen. Vor einem Jahr wurde Safarov – in der deutschen Presse wurde er als der „Axtmörder“ bezeichnet – von Ilham Alijew begnadigt und ausgezeichnet. Die internationale Gemeinschaft verurteilte diesen Schritt mit deutlichen Worten. Welche Rolle spielt dieser Fall aus Ihrer Sicht hinsichtlich vertrauensbildender Maßnahmen, die eine friedliche Regelung des Karabach-Konfliktes fördern sollen?*

Hat es jemals „vertrauensbildende Maßnahmen“ von Seiten Aserbaidschans gegeben? Wenn ja, welche?

Ghulyan: Ich kann mit Gewissheit sagen, dass Aserbaidschan im Unterschied zu den armenischen Konfliktparteien daran absolut nicht interessiert ist. Baku hat längst jegliche Kontakte mit Armenien und Arzach über volksdiplomatische oder zivilgesellschaftliche Kanäle eingefroren, die unserer Meinung nach die Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den beiden

¹ <http://www.deutscharmenischegesellschaft.de/wp-content/uploads/2010/05/STATE-OF-MAINE-JOINT-RESOLUTION-MEMORIALIZING-THE-PRESIDENT-OF-THE-UNITED-STATES-AND-THE-UNITED-STATES-CONGRESS-TO-SUPPORT-THE-INDEPENDENCE-OF-THE-NAGORNO-KARABAKH-REPUBLIC20130410.pdf>

Völkern durchaus fördern könnten. Hinzu kommt, dass sich in Aserbaidschan die anti-armenische Propaganda, ob für den inneren oder den äußeren Gebrauch, immer mehr verschärft und buchstäblich Ausmaße des Fanatismus erreicht hat. Der Axt-Mord an Gurgen Margarjan durch den Offizier der aserbaidchanischen Armee Safarov während eines Schulungsaufenthaltes in Ungarn ist ein tragisches Resultat dieser Propaganda.

Was die Begnadigung und die Heroisierung dieses Mörders in Aserbaidschan anbelangt, so erinnert dieser Fakt uns wie auch die internationale Gemeinschaft ein weiteres Mal an die Instinkte, die dem aserbaidchanischen Ansatz zur „Etablierung“ gegenseitigen Vertrauens zwischen den Konfliktparteien zugrunde liegen.

ADK: Was antworten Sie westlichen Politikern, wenn diese Sie an die Forderung „the withdrawal of Armenian forces from occupied territories surrounding Nagorno-Karabakh, and their return to Azerbaijani control“ erinnern, so z.B. in einer Resolution des Europäischen Parlaments vom 18. April 2012².

Ghulyan: Es wäre falsch zu sagen, dass westliche Politiker ausgerechnet dies von uns fordern. Wer mit der Vorgeschichte des Konfliktes vertraut ist, weiß sehr gut, dass diese Territorien ganz und gar nicht „okkupiert“ sind, dass im Sommer 1992 ausgerechnet Aserbaidschan nahezu die Hälfte des Territoriums der Republik Arzach okkupierte, und dass die heutige Situation eine Folge der von Aserbaidschan entfachten Aggression darstellt.

Eine andere Sache ist, dass es der heutigen Führung Aserbaidschans dank Öllobby und Kaviardiplomatie gelungen ist, käufliche Persönlichkeiten in internationalen Instanzen sowie in Parlaments- und Expertenkreisen bestimmter Länder zu finden, die sich bemühen, ihre „Berufung“ zu rechtfertigen und ihren Auftraggebern regelmäßig „sensationelle“ Interviews und Kommentare liefern. Leider finden solche Erwägungen mitunter Eingang in Schlussfolgerungen bestimmter internationaler Strukturen.

Wir verstehen, dass all dies einen Teil des propagandistischen Informationskrieges ausmacht, der von Seiten Aserbaidschans geführt wird, und auf den wir mit der Verbreitung wahrheitsgetreuer Informationen bzw. faktenbasierter Argumente

antworten. Alles in allem liegt unser Vorteil in der Transparenz unserer Arbeit, für uns gibt es nichts vor der Welt zu verbergen und jeder, der die Wahrheit über das Karabach-Problem erfahren will, kann dies ungestört tun, indem er die NKR besucht.

ADK: Zu den Waffenlieferanten Aserbaidschans gehört auch Russland. Angeblich sollen russische Waffen im Werte von 4 Mrd. USD geliefert worden sein, so Ilham Alijew. Dieser Sachverhalt wurde sowohl in der Republik Armenien als auch in der Diaspora kontrovers diskutiert. Wie bewerten Sie das?

Ghulyan: Aserbaidschan ist wahrscheinlich der einzige Staat der Welt, der sich der Anschaffung neuer Waffen brüstet. Dieser Umstand ist ein ziemlich deutlicher Indikator jener „Bereitschaft“, die Aserbaidschan der internationalen Öffentlichkeit in Verbindung mit dem Verhandlungsprozess demonstriert. Ich hebe diesen Umstand besonders hervor, weil Aserbaidschan, indem es Mitglied ausnahmslos aller internationalen Organisationen wurde, in erster Linie die Verpflichtung auf sich nahm, das Karabach-Problem auf friedlichem Weg zu lösen. Und solange niemand an diese Verpflichtung erinnert, wird die Bakuer Administration die Geografie ihrer Waffenkäufe und das Spektrum ihrer Waffentypen immer mehr erweitern.

Natürlich ist es sehr schlecht und äußerst gefährlich, wenn eine der Konfliktparteien offen Kriegsmaterial anhäuft, während die Strukturen, die aufgerufen sind, darüber zu wachen, so tun als ob sie die Verschärfung der Situation in der Region nicht bemerken. Auch ist es bedauerlich, dass ein Teil dieser Waffen aus Russland angeschafft wird.

In jedem Fall birgt dieses Phänomen zwei gefährliche Tendenzen. Erstens – aufgrund des Wettüstens bleibt die Region hinter neuen und schöpferischen Entwicklungsprogrammen zurück. Und zweitens – Aserbaidschan gehört nicht zu den Staaten, in denen Rüstungskontrollen auf streng regulierte Weise ablaufen. Ein solches Wettüsten kann auch ungewollt zu einer neuen Konfrontation führen, unter der nicht nur unsere Region leiden wird.

ADK: Am 3. September dieses Jahres kündigte der armenische Präsident Serge Sarkisjan die Absicht der Republik Armenien an, in die Zollunion der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft einzutreten (was die weitere Annäherung an die EU zumindest erschwert) – Wie wird sich diese Entscheidung auf den Karabach-Konflikt auswirken?

Ghulyan: Die Annahme einer solchen Entscheidung ist das souveräne Recht der Republik Armenien und Arzachs Regierung hat sich in diesen Prozess nicht eingemischt. Nach meinen Beobachtungen unterstützt die öffentliche Meinung in Arzach im Wesentlichen diesen Schritt. Was den möglichen Einfluss auf die Regulierung des Konfliktes betrifft, denke ich, dass die Länder der Ko-Vorsitzenden der Minsker Gruppe der OSZE – USA, Frankreich, Russland – in ihren Vermittlungsbemühungen eine gemeinsame Position bekunden, die die Präsidenten dieser Staaten öffentlich wiederholt erklärt haben.

ADK: Welche Herausforderungen bzw. Aufgaben sind für Sie die dringendsten in mittelfristiger Perspektive (2-5 Jahre)?

Ghulyan: Uns steht die Lösung vieler Aufgaben bevor, wobei die Aufgaben der nächsten fünf Jahre im Wahlprogramm des Präsidenten der NKR systematisiert aufgeführt sind. Man kann sie in knapper Form nach Bereichen und Prioritäten auflisten. Insbesondere bei der Außenpolitik haben wir zwei strategische Aufgaben: die friedliche und gerechte Lösung des Karabach-Konfliktes sowie die internationale Anerkennung der NKR.

Bei der Innenpolitik haben große Bedeutung: die weitere Demokratisierung des öffentlich-staatlichen Lebens, die Weiterentwicklung des Rechtsstaates unter Vorrang allgemeinschichtlicher Werte, die Stärkung der Kampfkraft der Verteidigungsarmee der NKR als unbedingte Notwendigkeit, die fortschreitende Entwicklung der Wirtschaft sowie die entsprechende Verbesserung der sozialen Situation.

Die Fragen stellte CHRISTIAN KOLTER, der auch den Text aus dem Russischen übersetzte.

Zur Person: Christian Kolter studierte von 1997 bis 2005 Literaturwissenschaft, Philosophie, Geographie, Soziologie und Volkswirtschaft in Berlin und Leipzig. Von 2006 bis 2008 sowie 2011/2012 war er Mitarbeiter am Institut für Länderkunde in Leipzig (Schwerpunkt: Geopolitik und Sozialgeographie Russlands). Er ist Doktorand zum Thema „Zwischen territorialer Integrität und nationaler Selbstbestimmung. Russlands Rolle in russlandnahen Territorialkonflikten (Transnistrien – Abchasien – Süd-Ossetien – Berg-Karabach)“, dazu Forschungsaufenthalte in Moskau (2010) und in Armenien / Berg-Karabach (2013).

² <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2012-0127+0+DOC+XML+V0//EN&language=EN>